

pflegt nicht zu geschehen, daß ein Prophet außerhalb Jerusalem stirbt.

34. Jerusalem! Jerusalem! die du die Propheten tödest, und die zu dir Gesendeten steinigest, wie habe ich wollen deine Kinder versammeln, so wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre

Flügel! und ihr habet nicht gewollt.

35. Sieh! euer Haus⁷ wird euch wüste gelassen. Ich sage euch aber: Ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis daß die Zeit kommt, da ihr saget: gesegnet, der da kommt im Namen des Herrn!

Vierzehntes Kapitel.

Christus heilt einen Wassersüchtigen am Sabbat. Gleichniß vom Gastmahl. Ueber die Vorbereitung zum Messiasreich.

1. Und es geschah, als er in das Haus eines Obersten von den Pharisäern am Sabbat kam, um zu speisen, da beobachteten auch sie ihn genau.

2. Und siehe! ein wassersüchtiger Mann war vor ihm.

3. Und Jesus sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbat zu heilen? Sie aber schwiegen.

4. Da faßte er ihn bei der Hand, heilte ihn und ließ ihn gehen.

5. Und er redete sie an, und sprach: wer von euch, dessen Esel oder Ochs in die Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich herausziehen am Tage des Sabbats.

6. Und sie vermochten es nicht, ihm darauf zu antworten.

7. Er sagte aber zu den Geladenen eine Lebensregel, da er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten, indem er zu ihnen sagte:

8. Wenn du von Jemanden zum Gastmahl geladen wirst, so setze dich nicht an den ersten Platz; damit nicht etwa einmal ein Angesehener, als du, von ihm geladen sey,

9. und der, welcher dich und ihn geladen hat, komme, und zu dir spreche: mach diesem Platz, und du dann mit Schande den letzten Platz einnehmen mußt.

10. Sondern, wenn du geladen bist, so gehe hin, setze

34. 35. Vers. Vgl. Matth. 23, 37. 38. 39.

1 — 14. Vers. Christus heilt einen Wassersüchtigen bei einem Pharisäer am Sabbat und empfiehlt die Bescheidenheit und Uneigennützigkeit.

Ueber 1. 3 — 6. Vers vgl. Matth. 12, 11.

dich an den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir sage: Freund! rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben von den Tischgenossen.

11. Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedriget! und wer sich selbst erniedriget, wird erhöht!

12. Er sagte auch zu dem, welcher ihn geladen hatte: wenn du ein Mittag- oder Abendmahl gibst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn: damit sie dich nicht etwa wieder laden, und Vergeltung geschehe.

13. Sondern wenn du ein Gastmahl gibst, so lade Arme, Schwache, Lahme, Blinde;

14. und glücklich wirst du seyn, weil sie dir nicht vergelten können; denn vergolten wird dir werden bei der Auferstehung der Gerechten.

15. Als einer der Tischgenossen dieses hörte, sprach er zu

ihm: Heil dem, welcher im Reiche Gottes speiset.

16. Er aber sprach zu ihm: ein gewisser Mensch bereitete ein großes Mahl, und lud Viele ein.

17. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Mahles, um den Geladenen zu sagen: kommt, denn Alles ist schon bereit.

18. Und sie entschuldigeten sich alle einstimmig. Der Erste sprach zu ihm: ich habe einen Acker gekauft, und bin genöthigt hinzugehen und ihn zu sehen; ich bitte dich, entschuldige mich.

19. Und ein Anderer sprach: ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und ich gehe hin, sie zu erproben: ich bitte dich, entschuldige mich.

20. Und ein Anderer sprach: ich habe ein Weib geheirathet, und darum kann ich nicht kommen.

21. Und es kam jener Knecht, und berichtete dieses seinem Herrn. Da ward der Hausherr zornig, und sprach zu seinem Knechte:

11. Vers. Vgl. Matth. 23, 12.

12 — 14. Vers. Im bürgerlichen Leben benimm dich auf eine ganz uneigennützig Weise: die Belohnung wirst du dafür gewiß erhalten.

15. Vers. Heil dem, welcher des Genusses des Himmelreiches theilhaftig wird. S. Matth. 8, 11.

16 — 24. Vers. Gleichniß vom Gastmahl. Der Mensch ist der Messias, das Mahl das Messiasreich, der Knecht die Verkündiger desselben, die Geladenen sind die Juden, die Kranken B. 21. und die übrigen B. 23. sind die Samaritaner und Heiden. — Der Sinn ist: da die Juden den an sie ergangenen Ruf zur Theilnahme am Messiasreiche unter allerlei Vorwänden ausgeschlagen haben: so werden die Heiden dazu geladen.

16. Vers. Unter dem Bilde eines Gastmahls wird sehr oft die ewige Glückseligkeit dargestellt. S. Matth. 8, 11.

gehe schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, Schwache, Lahme, und Blinde hieher.

22. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, wie du befohlen hast, und noch ist Raum.

23. Da sprach der Herr zu dem Knechte: gehe hinaus an die Wege und Zäune, und nöthige sie, herein zu kommen, damit mein Haus voll werde.

24. Denn ich sage euch: keiner von jenen Männern, die geladen sind, soll mein Mahl kosten.

25. Es zog aber viel Volks mit ihm, und er wendete sich um und sprach zu ihnen:

26. Wenn Jemand zu mir kommt, und nicht seinen Vater, die Mutter, die Kinder, die Brüder, und die Schwestern, ja auch sogar sein Leben hinten ansetzet, so kann er nicht mein Jünger seyn.

27. Und wer nicht sein Kreuz auf sich ladet, und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger seyn.

28. Denn wer von euch, der einen Thurm bauen will, wird sich nicht zuvor hinsetzen und den Aufwand berechnen, ob er das zur Ausführung Nöthige habe?

29. Damit nicht, wenn er den Grund gelegt hat, und nicht vermag, ihn zu vollenden, alle, die es sehen, ihn verspotten,

30. und sagen: dieser Mensch fing an zu bauen, und vermochte es nicht, zu vollenden.

31. Oder welcher König, der ausziehet, um einem andern Könige ein Treffen zu liefern, wird sich nicht zuvor hinsetzen, und berathschlagen, ob er im Stande ist, mit Zehntausenden entgegenzuziehen dem, der mit Zwanzigtausenden gegen ihn kommt.

32. Und wo nicht, so wird er, da er noch fern ist, eine Gesandtschaft abschicken und um Frieden bitten.

33. Also kann auch keiner von euch, der sich nicht von all seiner Habe lössagt, mein Schüler seyn.

34. Um das Salz ist es eine schöne Sache: wenn aber das

25 — 35. Vers. Rede an das Volk über die Vorbereitung zum Messiasreich.

25 — 27. Vers. Vgl. Matth. 10, 37. 38. Mein Anhänger muß Alles zu verlassen und zu erdulden bereit seyn.

28 — 38. Vers. Schon bei Unternehmungen in bürgerlichen oder politischen Verhältnissen, z. B. beim Bau eines Hauses oder beim Beginnen einer Schlacht sind gewisse Vorbereitungen nothwendig, und wer dieselben nicht bestreiten kann, mag die Unternehmung nur ganz aufgeben, wenn er sich nicht dem Spott preis geben will. So ist es auch beim Eintritt ins Messiasreich nothwendig, wohl zu überlegen ob man die nöthigen Aufopferungen leisten kann.

34. Vers. Um das durch das Messiasreich herbeigeführte Freundschafts-

Salz ohne Kraft ist, womit wol Dünger ist es tauglich: man
 let ihr es salzig machen. wirft es hinaus. Wer Ohren
 35. Weder zu Erde noch zu hat zu hören, der höre!

Fünfte Kapitel.

Parabel vom verlorenen Schafe, von der verlorenen Drachme und vom verlorenen Sohne.

1. **E**s näherten sich ihm aber alle Zöllner und Sünder, um ihn zu hören.

2. Da murreten die Pharisäer und Schriftgelehrten und sprachen: dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

3. Er sprach aber zu ihnen diese Parabel und sagte:

4. Wer von euch, der hundert Schafe hat, und Eines davon verliert, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste, und gehet hin dem Verlorenen nach, bis er es gefunden hat?

5. Und wenn er es gefunden, so legt er es auf seine Schultern mit Freuden;

6. und kommt er nach Hause, so ruft er die Freunde und Nachbarn zusammen, und sagt

zu ihnen: freuet euch mit mir, denn ich habe mein verlorenes Schaf gefunden!

7. Ich sage euch: also wird im Himmel Freude seyn über einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen.

8. Oder welches Weib, die zehn Drachmen hat, wenn sie eine Drachme verlieret, zündet nicht eine Leuchte an, und setzet das Haus, und suchet sorgfältig, bis daß sie sie findet.

9. Und wenn sie dieselbe gefunden, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen, und spricht: freuet euch mit mir, denn ich habe die Drachme gefunden, die ich verloren hatte.

verhältniß ist es eine schöne Sache. Wenn aber dieses keine Wirkung hervorbringt, wodurch soll dasselbe erhalten und befestiget werden. S. Marc. 9, 50.

35. Vers. Es taugt zu nichts: es hat durchaus keinen Werth.

1. 2. Vers. Vgl. Matth. 9, 10. 11.

3 — 7. Vers. Parabel vom verlorenen Schafe. Vgl. Matth. 18, 12. 13. Wie ein Hirt über ein wieder gefundenes Schaf, das er verloren hatte, so freuet sich Gott über einen bekehrten Sünder.

8 — 10. Vers. Parabel von der verlorenen Drachme.

Wie ein Weib über eine wieder gefundene Drachme, die sie verloren hatte, so freuet sich Gott über einen Sünder, der sich bekehrt.